

# WLAN nicht an Arbeitsplätzen, in Hörsälen und Klassenzimmern nutzen

## Leserbrief in der Kulmbacher Rundschau vom 31. Mai 2021

Zum Artikel „Markt setzt auf drahtlos“ vom 5. Mai erreichte uns folgende Stellungnahme von Alexander Kaiser von der Bürgerinitiative „Weniger Funk – Glücklich und Gesund“:

„Die Gemeinderäte in Mainleus entscheiden für WLAN statt LAN in der Grund- und Mittelschule und somit für Mikrowellenfunk. Faktisch wird also in jedem Klassenzimmer ein Mini-Funk-Mast installiert. Stets werden WLAN und Internet in einem Zuge genannt, sind aber nicht ein- und dasselbe! Das ist wichtig. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) empfiehlt die Funkstrahlung „zu minimieren, um mögliche, aber bisher nicht erkannte gesundheitliche Risiken gering zu halten. ... Bevorzugen Sie Kabelverbindungen, wenn auf Drahtlostechnik verzichtet werden kann.“

**Alle Hersteller von WLAN-Routern sichern sich in ihren Bedienungsanleitungen ab:** „Vermeiden Sie das Aufstellen Ihres Speedports in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder und Aufenthaltsräumen, um die Belastung durch elektromagnetische Felder so gering wie möglich zu halten.“ (Bedienungsanleitung Telekom Speedport W724v).

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Pulsung der WLAN-Frequenzen das Konzentrationsvermögen stört, zu Gereiztheit, Blutdruckkrisen, Kopfschmerz, Schwindel und anderen körperlichen Reaktionen führen kann (nachgewiesen in einer Übersichtsstudie von Isabel Wilke). Bei sensiblen Personen sofort bei Einwirkung, bei anderen schleichend, so dass nie ein Zusammenhang hergestellt und alles Mögliche therapiert wird.

Auslöser sind aber das WLAN oder Smartphone in der Hosentasche

Viele Wissenschaftler warnen – belegt durch Studien – vor den Risiken, die von der WLAN-Strahlung ausgehen. Wir haben diese Studien den Gemeinderäten von Mainleus zur Verfügung gestellt. Am Ende steht das eindeutige Fazit: Die geltenden Grenzwerte schützen nicht vor den gesundheitlichen Risiken der WLAN-Strahlung. WLAN sollte nicht an Arbeitsplätzen, in Hörsälen, Klassenzimmern und öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden.

Wir sind uns sicher:

- würden Lehrkräfte und Eltern ausführlicher und umfassender informiert werden, würden sie stärker für ihre Gesundheit bzw. die ihrer Kinder eintreten, droht ihnen doch stundenlange Bestrahlung mit einer tumorpromovierenden Substanz. So, als ob Zigarettenqualm in den Klassenzimmern hängen würde,
- würden sie gesündere Alternativen für die Digitalisierung im Klassenzimmer verlangen: LAN-Verkabelung, USB zu LAN-Adapter für Tablets oder Smartphones oder sogar den Verzicht auf diese Geräte und den Einsatz von Laptops, die nicht nur ergonomischer sind (Haltungsschäden und Kurzsichtigkeit werden weniger wahrscheinlich), sondern auch vielfältiger einsetzbar und durch Lehren des 10-Finger-Tipp- Systems sogar die sensomotorische Integration fördern
- würden sie zu Hause dafür sorgen, dass auf WLAN verzichtet oder nach Gebrauch ausgeschaltet, der Smart-TV, die Spielekonsole verkabelt werden und die Smartphone-Nutzung der Kinder eingeschränkt wird. Zur gesundheitsschädlichen Wirkung von Mobilfunkstrahlung allgemein,

auch weit unter den geltenden Grenzwerten gibt es einige Hundert Studien – die letzte erschien im Januar dieses Jahres.

Die Mobilfunkstrahlung wurde 2011 von der WHO als möglicherweise krebserregend in Kategorie 2B eingestuft – genauso wie Titandioxid, das jetzt in Lebensmitteln verboten werden soll. Im Jahr 2015 bestätigte eine – vom BfS finanzierte Tierstudie, dass Mobilfunkstrahlung auf Tumoren der Leber und der Lunge wachstumsfördernd wirkt. Auch die NTP und Ramazzini-Studien wiesen krebserregende Wirkung nach. Das sind wissenschaftliche Fakten! Die Ergebnisse werden bisher von offizieller Seite in Abrede gestellt.

Die Forderung der Wissenschaftler, die Bevölkerung entsprechend zu informieren, wurde ignoriert. Die dringende Empfehlung, die Grenzwerte zu senken, wurde ignoriert. Die Bitte, die Belastung mit Mobilfunkstrahlung zu senken, wurde ignoriert. Die Aufforderung, mit der Einführung von 5G zu warten, bis die gesundheitlichen Folgen dieser neuen Frequenzen abgeschätzt sind, wurde ignoriert. Und immer, weil die Lobby der Mobilfunkindustrie unsere Regierung beeinflusst, wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen – auf Kosten unserer Gesundheit.

Ein Appell geht auch noch an meine pädagogischen Kolleginnen und Kollegen: Lasst die digitalen Geräte bis zur achten Klasse weg! Werden digitale Medien zu früh und zu intensiv eingesetzt, dann schadet dies der körperlichen und geistigen Entwicklung unserer Kinder. Je jünger die Kinder, desto größer die Auswirkung. Unsere Bürgerinitiative „Weniger Funk – Glücklich und Gesund“ hat sich zum Ziel gesetzt, unsere politischen Entscheidungsträger und unsere Mitbürger über die gesundheitlichen Risiken von hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung zu informieren und Alternativen aufzuzeigen. Wir sichten alle wissenschaftlichen Studien, fassen sie verständlich zusammen und klären auf. Wer möchte, kann von uns alle Original-Studien bekommen.“ *Red*